

WLP-NACHRICHTEN

Mitgliederzeitschrift des Wiener Landesverbandes für Psychotherapie

Psychotherapie & Berufspolitik

- Brief der Vorsitzenden 2
- Nachruf auf Viktor Frankl 3
- Zwei Jahre Kassenverhandlungen 6
- Ambulante Psychotherapie 8
- Neues zur Frauengesundheit 10

ÖBVP/WLP Intern

- Weltkongreß für Psychotherapie 11
- Kammer für Psychotherapeuten?! 12
- Der NÖLP stellt sich vor 15

WLP-Aktuell

- Was ist steuerfrei? 19
- Regionaltreffen 20
- Leserbrief, Kummernummer 21
- WLP-Tanzfest 22
- Temine und Service 23

Editorial

Brief der Vorsitzenden
Liebe Mitglieder,

Mit dem Tod von Viktor Frankl sinkt die Wiener Gründerviertelche Erbe. Es ist ein ungemein reiches Erbe. DDr. Alfred Längle, Präsident der Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse, hat einen Nachruf verfasst.

Zurück in den Alltag. Finden Sie in dieser Ausgabe die wichtigsten Passagen aus dem Umsatzsteuer-Erfäß des Finanzministeriums.

In allen Bundesländern fanden oder finden Diskussionen zur Meinungsbildung in Sachen Psychotherapeutenkammer statt. In Wien am 9. Oktober. In dieser Ausgabe einige Stellungnahmen zum Thema.



Das Österreichische Bundesinstitut für Gesundheit hat eine bemerkenswerte Studie über psychotherapeutische Versorgung veröffentlicht. Viele von Ihnen haben ja den Fragebogen ausgefüllt.

Frau Mag. Schaffnerberger hat für uns eine kurze Darstellung der Studie verfasst.

Die Gesamtverhandlungen nehmen einen neuen Ablauf. Eine Art Bilanz zieht Ingrid Farag.

In der letzten Ausgabe berichteten wir, welche Modelle der Realisierung von Psychotherapie im Krankenhaus wir aus Gründen der Qualitätssicherung ablehnen. Nämlich den "getarnten" und Nebenbehandlungen. Prof. Gernot Sonneck bringt uns eine Dissertation zur Kenntnis, die unsere Haltung bestätigt. An dieser Stelle Dank an Prof. Sonneck für den neuerlichen Beitrag.

Red.

Viktor Frankl - Anwalt der Menschlichkeit

Ein Nachruf

Nach all unseren Bemühungen (seit Herbst 1996), einen Termin bei der WGKK zu erhalten, hat uns zwar nicht Obmann Bittner aber doch Generaldirektor Dr. Brenner zu einem Gespräch eingeladen, das am 29.7.97 stattfand. Anwesend waren: Herr Dr. Brenner (General-direktor), Dr. Marek (Chefarzt), Frau Dr. Zissler (Vertrauenspsychotherapeutin, Psychologin) und Frau Dr. Fleischmann (Juristin) von der WGKK. Von WLP waren Thomas Aichhorn und Ingrid Farag dort.

Wir hatten schon im Juni einen Brief erhalten in dem jede Möglichkeit zur Öffnung des U-Fonds für Psychotherapie aus sachlichen Gründen abgelehnt worden war, wollten aber dennoch die Versorgung von sozial schwachen KlientInnen besprechen. Die WGKK stellte dar, daß dies über das Kassenambulatorium auf der Mariahilferstraße gewährleistet sei und überdies weitere "Ambulatorien" in den Bezirken 10, 11, 21, und 22 für Herbst geplant seien. Wir erfuhren, daß sowohl PsychotherapeuthInnen als auch Psy-Diplomanden für die WGKK in Frage kämen, und nach derzeitigem Wissen lauter AkademikerInnen ausgesucht worden waren. Sie würden alle nicht als "PsychotherapeuthInnen" angestellt, sondern nach bekannter Dienstordnung nach Quellenberufen.

Inzwischen sind vier PsychotherapeutInnen eingestellt, jeweils eine pro genannten Bezirk. Drei haben bereits ihre Arbeit jeweils nachmittags in den Bezirkstellen der WGKK aufgenommen, da vormittags der reguläre Betrieb bewältigt werden muß. D.h. wenn sich sozial schwache KlientInnen an Sie wenden und Sie keine Kapazitäten haben, stehen ab sofort diese Bezirkstellen für Psychotherapie zur Verfügung. Sie können Sie entweder direkt dorthin schicken oder über Frau Dr. Zissler in der WGKK 60122-2219 vermitteln.

Dies scheint für den Moment eine Entlastung für sozial Schwache darzustellen. Allerdings können diese Angebote auch von "Generaldirektoren" in Anspruch genommen werden. Daher werden sehr bald wieder Wartezeiten entstehen, wie wir sie schon auch vom Ambulatorium Mariahilferstraße kennen. Wir werden wie gewohnt die Jour fixe mit der WGKK fortsetzen und über Entwicklungen berichten.

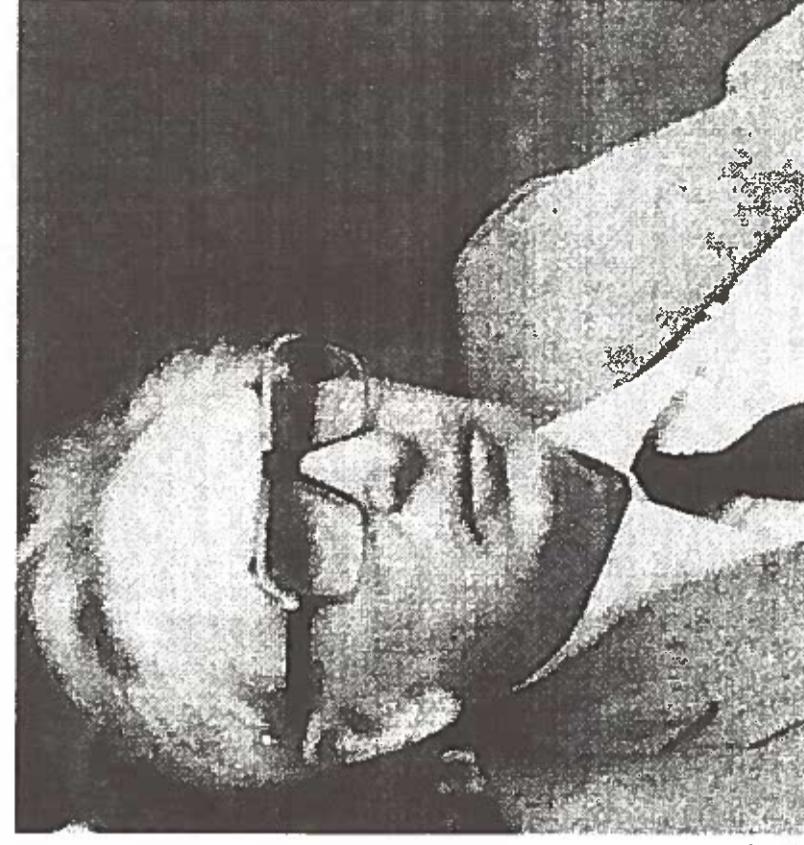
Ich möchte an dieser Stelle auch auf unsere Herbstveranstaltungen hinweisen: • am 30.9. das Kamingespräch mit Doz. R. Schindler und Dr. A. Pritz. • am 9.10. die Diskussionsveranstaltung zur Kammer für PsychotherapeuthInnen und • am 18.10. das WLP-Tanzfest.

DSA Ingrid Farag

Viktor Frankl - Anwalt der Menschlichkeit

Ein Nachruf

Nach dem Krieg leitete er 25 Jahre hindurch die neurologische Abteilung der Wiener Poliklinik. Er heiratete in zweiter Ehe die Krankenschwester Eleonore Schwindl, mit der er eine Tochter (und heute zweier Enkel) hatte. Nach der Publikation



katholischen Baronin die seinen Cousin unter Lebensgefahr als U-Boot versteckt hielt, oder vom sozialistischen Rechtsanwalt Pittermann, der ihn, den mittellosen und verzweifelten KZ Heimkehrer, wie einen Freund behandelte - Beweise

Zeitzeuge

Frankls Leben umspannt dieses Jahrhundert. Noch als 10-jähriger winkte er an der Wiener Ringstraße den Kaiser Wilhelm und Franz-Joseph zu - Zeitzüge einer längst vergangenen Epoche. Er war auch Zeitzüge von fast 100 Jahren Entwicklung der Psychotherapy, war vor dem Krieg in Öster-

reich in sie involviert und nach dem Krieg mit ihrer weltweiten Entwicklung in Kontakt. Frankl, dessen Lebenswerk um Sinn, Leid, Tod, Verzweiflung handelt, war leidgeprüfter Zeitzunge der Jahrhundertkatastrophe - auf Seiten der Enttrennten. Zweieinhalb Jahre lang musste er in vier verschiedenen KZs um das Überleben ringen, um das seelische nicht minder als um das physische.

Nach dem Grauen der Lagerjahre folgte die Verzweiflung bei der Heimkehr. In nur drei Wochen erfuhr er vom Tod seiner Frau, seiner Mutter, seines Bruders, vieler Freunde. Der Sinn, der ihn im KZ hat durchhalten lassen, nämlich seine Frau und Familie wiederzusehen, war zerbrochen. In seiner Resignation war es ihm, als hätte er die KZ-Marter umsonst durchlebt. Doch Sinn, so lehrte er in der Logotherapie, ist nicht nur durch Erleben zu erhalten, sondern auch im Schaffen und im „Wie“ des Leidens. Mit der Motivationshilfe eines Freundes machte er sich an die Arbeit. In nur neun Tagen schrieb er sich die KZ-Erfahrung „von der Seele“, wie er sagte, wollte sie anonym als Dokument menschlichen Verhaltens in extremis veröffentlichen. Es wurde in über 20 Sprachen übersetzt und erreichte Millionenauflagen, das Buch, dem er später den programmatischen Titel „... trotzdem Ja zum Leben sagen“ gab (div-TB). Es ist ein Dokument über das Aufrechterhalten des Menschlichsten im Menschen, selbst unter den wärgsten Lebensumständen: Würde, Sinn, Verantwortung, Liebe, Glaube.

Wissenschaftler
Frankl war zeitlebens Anwalt des Humanen - eben dieses „Menschlichsten im Menschen“, des „spezifisch Humanen“ oder des „Geistigen“ im Menschen, wie er das Scheitem-Können, die Tragik

es nannte. In Form der Logotherapie und Existenzanalyse gab er diesem Anliegen eine wissenschaftliche Ausformulierung und machte es für die Psychotherapie, Beratung, Begleitung und Krisenintervention fruchtbar.

Schon früh - wie so oft bei Schöpfern solcher Lebenswerke - beschäftigte den geistig regen Buben bereits die Sinnfrage. Als Arzt vermissfte er die seelische Betreuung der Patienten und sah es als menschliche Pflicht eines jeden Arztes an, „Ärztliche Seelsorge“ (Buchtitel seit 1946) zu betreiben - ein Vorläufer der medizinischen Psychologie und der Psychotherapie im Krankenhaus. Frankl ging es vor allem um Lebenshilfe gegen den Nihilismus mit der Folgewirkung von Sinnlosigkeit und Verzweiflung, was ihn dem christlichen Denken und der Religion mitunter sehr nahe brachte.

Frankls Anthropologie zeichnet den Menschen als durchdrungen von einem Streben nach Sinn, worin er seine wesensgemäße Erfüllung findet. Befähigt dazu wird der Mensch durch die beiden geistigen Grundfähigkeiten der Selbst-Distanzierung (mit sich umgehen können) und der Selbst-Transzendenz (sich auf andere und anderes einlassen können). Als Person bleibt uns der Mensch aber letztlich Geheimnis. Dieser tiefe Respekt vor der Würde der Person, ihrem Gewissen und ihrem Sinn, den sie lebt und verantwortet, prägt die Existenzanalyse und Logotherapie. Frankl beschönigt nicht. „Seit Auschwitz wissen wir, wissen der Mensch fähig ist. Und seit Hiroshima wissen wir, was auf dem Spiele steht.“

Mit derselben Prägnanz, wie er über Freiheit, Verantwortung Sinn der Existenz schreibt, beschreibt er das Scheitem-Können, die Tragik

von Leid, Schuld und Tod im Leben eines jeden Menschen. Dennoch hat er imgehalten vor dem Letzten, versuchte er das Geheimnis des Menschen nicht durch Kategorisierungen und Reduktion auf psychische Mechanismen zu erklären und damit zu zersticken. Hier empfand er Demut, stand als tiefgläubiger Mensch gleichsam vor dem Geheimnis seines Gottes.

Das Besondere in diesem Lebenswerk ist die Einheit von Gedachtem und Erlebtem. Die Logotherapie ist keine Schreibüschtheorie (und daher auch manchmal zuweilen methodisch und wissenschaftlich). Aber Frankl hat seinen Entwurf selbst „durchgearbeitet“ und auf das, was sie zu geben vermag, existentiell überprüft. Diese Gedanken „verkörpern“ Existenz. Solche Botschaft erreicht selbst den einfachen Menschen und überzeugt durch Vorbildwirkung und Echtheit. Auch Carl Rogers hielt Frankls Gedanken für „outstanding contributions to psychological thought in the last fifty years“.

Frankl sah die Logotherapie nie als „Ersatz der herkömmlichen Psychotherapie“ an, sondern als ihre theoretische und praktische Verlängerung in den spezifisch geistigen Bereich hinein. Zwar hatte Frankl Gastvorlesungen an den berühmtesten Universitäten der Welt gehalten und war distinguished professor an einer kalifornischen Universität, doch wurde ihm in Österreich die wissenschaftliche Anerkennung an den Universitäten bis vor kurzem nie so richtig zugesstanden - er galt zwar einige Zeit als potentieller Nachfolger von Hoff an der psychiatrischen Universitätsklinik, er war zwar habilitiert, wurde aber nie ordentlicher Universitätsprofessor. Das war leicht für ihn - dennoch blieb er seiner Heimatstadt treu.

Die Person

Auch ein nur kurzes Beisammensein mit Frankl ließ das Charakteristische seiner Person schnell deutlich werden: seinen scharfsinnigen, wachen und interessierten Geist, den er persönlich am liebsten in Form seines Humors lebte. Nichts liebte er mehr als die geistreiche Anekdot oder den Witz, der die Tiefe menschlicher Züge in ein paar Strichen zur Darstellung brachte. Einfach in seiner Lebensführung sowie klar im Denken war ihm die unsaubere Verwendung von Begriffen oder schlampiges Denken ein Ärgernis.

Im Grunde scheute dieser geistvolle und brillante Redner und Erzähler die Öffentlichkeit. Sein Wunsch, in aller Stille begraben zu werden, entspricht seinem Wesen, das etwas Umnahbares hatte und persönliche Begegnungen oder Kritik zu meiden versuchte. Manchmal litt er unter dieser nicht

DDR. Alfred Längle

ganz freiwilligen Isolation die ihm andererseits den Rahmen für sein großes Arbeitsprogramm schuf.

Seinem Wesen war die Teamarbeit versagt. Ebensowenig ertrug er die Weiterentwicklung seiner Lehre im Rahmen der GLE (Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse, Wien) und distanzierte sich von ihr ohne inhaltlich oder auf persönlicher Ebene darüber diskutiert zu haben. Auf Anfrage brachte er unter anderem vor, daß er keinen „Etikettenschwindel“ wolle - Leute, die „originäre Frankische Logotherapie“ aufgrund seiner Bücher und Vorträge suchten, sollten nicht Entwicklungen erhalten, die nicht mehr von ihm stammten.

Nur das Gute soll zählen

Trotz allem Leid und Unrecht, das ihm widerfahren ist, wehrte sich Frankl nach dem Krieg gegen die Kollektivschuldhypothese, einer nicht faßbaren Allgemeinbeziehung, die nur zur Provokation neu-

en Unrechts führen könne. Schuldig kann nur die einzelne Person vor ihrem Gewissen werden. Was aber im menschlichen Leben zählt, das ist niemals das Schuldige, das Kritische, das Versagen. So mahnte er in der Rathausrede von 1988, daß jede Nation holocaustfähig sei und daß es daher gälte, sich dieser Tatsache bewußt zu bleiben. Aber umso mehr rief er zur Ver-

söhnung auf „über alle Gräben und über alle Gräber hinweg.“ Die Größe, die Viktor Frankl hier bewies und die zum Leitbild der österreichischen Vergangenheitsbewältigung werden konnte, gründete in seiner tiefsten Überzeugung: Nur das Gute zählt wirklich im Leben eines Menschen. Für diese Botschaft „trotz allem“ steht Viktor Frankl als Arzt, Psychotherapeut und Zeuge dieses Jahrhunderts.

Schöner, heller GRUPPENRAUM
für Körper- und Stimmarbeit geeignet
Parkettboden, 42 m²
an Abenden und Wochenenden zu vermieten
Praxis: 1060 Windmühlg. 14
■ 586 94 89
bez. Anzeige

Heller Praxisraum
(33 m² incl. NR)
im 16. Bezirk
Linie 44 und S45
für blockweise
Mietbenützung
teilweise noch frei
Auskunft: Mag. Christine Eisner
■ 486 53 23 und
0664/33 64 400
Anfragen ■ 547 16 00
bez. Anzeige

Zwei Jahre Kassenverhandlungen Ein Rückblick

Die Kassenverhandlungen waren sehr schwierig. Obwohl dies zur Genüge bekannt ist, ist es aus der Ferne vielleicht doch schwer nachvollziehbar, warum bisher kein Vertrag zu stande kam und was denn eigentlich so schwierig war.

HVST) aufgrund folgender Unterlagen erfolgen:

Ein halbes Jahr Krankenanstalt wie oben (obligatorisch) als auch zusätzlich:

- Supervidierte Fälle in der Ausbildung
- Fälle aus selbständiger Tätigkeit (nach Eintragung in die Liste)
- Nachweise über Tätigkeit in facheinschlägigen Einrichtungen des Gesundheitswesens
- Nachweise über Tätigkeit im psychotherapeutischen Feld bestehenden Einrichtungen des Gesundheits- oder Sozialwesens.

Unter der Leitung von Renate Patera (ÖBVP), haben Walter Lindner (Oberösterreichischer Landesverband), Alfred Grandl (Salzburger Landesverband) und ich unter Einbeziehung von Experten und externem Coaching zwei Jahre Bedingungen für den Gesamtvertrag verhandelt.

Wir waren 1995 von der Bundeskonferenz delegiert worden, für den ÖBVP mit dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger (HVST) einen Gesamtvertrag im Sinne des Psychotherapiegesetzes zu erarbeiten. Die größte Hürde, die uns in den Weg gelegt wurde, war die Forderung des HVST nach 1 Jahr Krankenhausfahrung, die folgendermaßen formuliert war:

Die geforderte Qualifikation wird angenommen, wenn der Psychotherapeut mindestens ein Jahr relevantes Tätigkeitspektrum in einer facheinschlägigen Einrichtung des Gesundheitswesens, d.h. Krankenanstalt nach KAG (davon 6 Monate geschlossener Zeitraum = 40 Std/Wo kontinuierlich) tätig war.

In anderen Fällen sollte die sicherstellende Überprüfung durch eine Kommission (je 2 ÖBVP, 2

ärzlichen Bundesvereinigung bestimmt wird. Diese Regelung ist nicht psychotherapiegerecht und daher abzulehnen. Zu dieser Haltung hatte sich das bisherige Kasusteam der BuKo gegenüber verpflichtet und sich damit auch identifiziert. Auch der Vorstand des WLP vertrat und vertritt diese Linie.

Wenn wir akzeptieren sollten, daß der HVST KollegInnen sucht, die Berufserfahrung haben, dann doch zumindest Erfahrung in "psychotherapeutischer Krankenbehandlung" und nicht eine medizinorientierte, unbezahlte halb- bis einjährige Tätigkeit im Anschluß an die lange praxisorientierte Ausbildung, wodurch bestimmte Quellenberufe (zufällig?) bevorzugt werden.

Viele KollegInnen waren interessiert, stellten Fragen und lieferten Ideen. Ich möchte einige dieser Positionen hier wiedergeben, die ich immer wieder während dieser zweijährigen Tätigkeit im Anschluß an die lange praxisorientierte Ausbildung, die durch ca. 500 PsychotherapeutInnen gefunden, die diese Krankenhausfahrung hätten." Antwort: Die Krankenhausfahrung wurde für alle, auch für alle WahlpsychotherapeutenInnen gelten. Vielleicht sogar speziell für diese noch besonders, weil in Zeiten wie diesen der Spargedanke vorherrscht und speziell durch Begrenzen der Wahlpsychotherapy gespart werden kann.

"Aber Krankenhausfahrung ist doch ganz sinnvoll." Antwort: Welche Art von Erfahrung wird denn hier erwartet? Pflegerische

Tätigkeit, Sozialarbeit, das Team im System Krankenhaus ... ? Ein ganzes Jahr davon für die Tätigkeit in der freien Praxis? Bekommen wir dadurch tatsächlich psychotherapeutische Kompetenz? Wir meinen: nein.

"Dann arbeite ich halt mit dem Zuschuß von öS 300.- weiter." Antwort: Leider nein, das Zuschußsystem ist ein Provisorium bis ein Gesamtvertrag zustandekommt. Danach entfällt der Zuschuß zur Gänze österreichweit.

Eine weitere Forderung des HVST war:

Eine Übersicht, welche Methoden für welche Störung besonders geeignet wäre, welche die ökonomischste sei.

Dies würde bedeuten, eine Diagnosen-Methodenzuordnung und eine Reihung der Methoden nach ökonomischer Leistung.

Österreichische Gesellschaft für Autogenes Training und Allgemeine Psychotherapie
4. Internationales Seminar
für Autogenes Training/Autogene Psychotherapie und Hypnosetherapie
in Kitzbühel
14.-21. März 1998

Aus-, Fort- und Weiterbildung Grund- und analytische Oberstufe
Grundstufentechnik mit Berücksichtigung der Settingfragen, Indikationen, Kontraindikationen, psychotherapeutischer Umgang mit auftretenden Phänomenen, Selbsterfahrung und Theorie.
Analytische Oberstufe bei psychosomatischen Patienten, Anregung narzistischen Erlebens zur Förderung der Entwicklung, kreatives Gestalten vor und nach dem Training, Theorie, Selbsterfahrung und eigene Psychohygiene. Supervisionsmöglichkeit.
Hypnosetherapie und Behandlung seelischer Traumata, Supervisionsmöglichkeit
Anrechenbar nach dem Weiterbildungs- und Ausbildungscurriculum (Fachspezifikum)

Anmeldung:
ÖGATAP
Eduard Süss-Gasse 22/10, A-1150 Wien
Tel.: 01/98 33 565 und Fax: 01/98 33 566

bez. Anzeige

Ambulante psychotherapeutische Versorgung in Österreich

Die vom Österreichischen Bundesinstitut für Gesundheitswesen (ÖBIG) im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (BMAGS) durchgeführte Studie zur ambulanten psychotherapeutischen Versorgung in Österreich liegt nun vor. In der Studie wird die gegenwärtige Versorgungssituation im Hinblick auf die Kriterien Bedarfsgerechtigkeit, Häufchendekung und Niederschwelligkeit bewertet, um aus einer Analyse von Problemfeldern Anhaltspunkte für eine Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen abzuleiten.

- Der geschätzte Bedarf nach Psychotherapie in der Bevölkerung, das psychotherapeutische Angebot im ambulanten Bereich und seine regionale Verteilung,
- der Zugang zur Psychotherapie,
- die Inanspruchnahme von Psychotherapie sowie
- Kosten und Finanzierung von Psychotherapie.

Die wichtigsten Inhalte und Ergebnisse:

Die zentrale Frage ist die nach dem Bedarf nach Psychotherapie in der Bevölkerung, das heißt: Wieviele Personen brauchen auf Grund welcher Störungen Psychotherapie? Dies ist - wie auch beim Bedarf nach anderen Dienstleistungen im Gesundheits- und Sozialbereich - nur unähnlich zu beantworten. Der Bedarf und letztlich auch die Inanspruchnahme von Psychotherapie liegen nicht nur vom Vorhandensein

1

Derzeit sind in Österreich etwa 4.000 Personen in die Psychotherapeutenliste eingetragen und damit zur Berufsausübung berechtigt. Auf Basis einer schriftlichen Befragung von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten

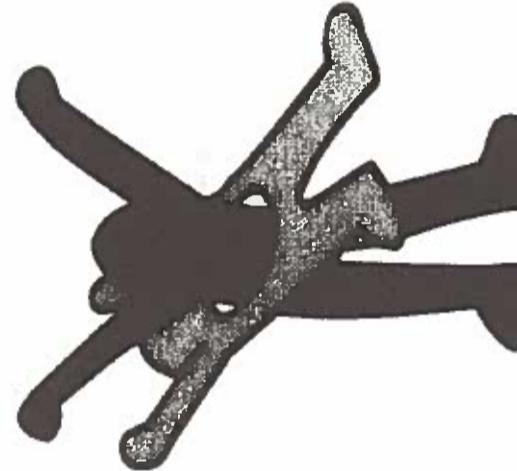
Stadt und Oststeiermark sowie zwischen städtischen und ländlichen Regionen nach wie vor beträchtlich sind (Angebot von 12 Psychotherapie-
stunden pro Woche und Einwohner im Burgenland und von 198 in Wien, dort werden allerdings auch Personen aus Niederösterreich und dem Burgenland behandelt).

zehn, nur jede zwölfti Person mehr als 25 Psychotherapiestunden pro Woche durch-

- ein knappes Fünftel der berufsbe-rechtigten Personen zum Erhe-bungzeitpunkt nicht im ambu-lanten Bereich psychotherapeu-tisch tätig war,
- Psychotherapie in der Regel in ei-nem geringen Wochenstun-denumfang ausgeübt wird (die Hälfte der Befragten führt bis zu

Auf der Basis einer Beteiligung von 42 Prozent der Psychotherapeuten und Psychotherapeuten (für die wir uns herzlich bedanken möchten!) kann davon ausgegangen werden, daß:

chotherapeuten wird das ambulante Psychotherapieangebot zum Stand Frühjahr 1996 beschrieben. Beleuchtet werden u.a. das Personenangebot, die Anzahl an durchgeführten Therapiestunden pro Woche, das Vorhandensein von freien Kapazitäten oder Wartelisten, die angewandten methodischen Verfahren, die Spezialisierungen usw. Dabei wird jeweils auf die Unterschiede zwischen den Organisationsformen freie Praxis und Institution sowie zwischen den Bundesländern eingegangen.



- in den freien Praxen vielfach freie Kapazitäten bestehen - fast die Hälfte der befragten Freipraktizierenden sind nicht ausgelastet - in Institutionen dagegen häufig Warteisten.

Lugano

Die Zugangsbedingungen werden in der Studie hinsichtlich der geografischen Erreichbarkeit, der Kosten und der "Treffsicherheit" von Zuweisungen betrachtet. Psychotherapie ist keine niederschwellige Gesundheitsleistung: Neben den Hürden durch die in ländlichen Gebieten gegebene geographische Unerreichbarkeit von Psychotherapeuten und Psychotherapeuten, vor allem für wenige mobile Personen, stellen die hohen Kosten bzw. die zu niedrige und nicht sozial gestaffelte Bezuschussung durch die Kassen ei-

und 80 Prozent der in Institutionen kommenden Personen tun dies auf Grund einer Empfehlung von anderen Berufsgruppen und Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialbereiches. Die Zuweisungen sind in der Regel treffsicher, das heißt, eine psychotherapeutische Behandlung ist zumeist indiziert. Die Bereitschaft dazu ist jedoch nicht immer gegeben, wobei der Anteil der Personen, die (noch) nicht zur Psychotherapie motiviert sind, in Institutionen deutlich höher ist als in freier Praxis.

Inanspruchnahme

Untersucht wurde, wie viele Personen mit welchen Störungen und mit welchen soziodemographischen Merkmalen - bezogen auf das Frühjahr 1996 - Psychotherapie erhielten, und in welchem Verhältnis die In-

des Bedarfs ausmacht. Die wichtigste Ursache für die psychotherapeutische Behandlung (klassifiziert nach ICD-9) sind Neurosen, gefolgt von Persönlichkeitsschäden, psychosomatischen Erkrankungen und funktionellen Störungen psychischen Ursprungs.

zialen Barrieren dieser Gesundheitsleistung ab; Personen, die Psychotherapie in Anspruch nehmen – und zwar vor allem in der freien Praxis –, sind gebildeter, bekleiden höhere berufliche Positionen und beziehen ein höheres Einkommen als die Bevölkerung insgesamt. Zwei Drittel der Klientel sind weiblich, mittlere Altersgruppen (zwischen 30 und 45 Jahren) sind am häufigsten vertreten. Kinder und Jugendliche bzw. alte Menschen sind dagegen stark unterrepräsentiert. Freie Praxis und Institution unterscheiden sich hinsichtlich der sozialen Merkmale

institutionelle Psychotherapie ist, bedingt durch die geringeren Kosten, breiter zugänglich.

Finanzierung und Ausgaben

Als eine wesentliche Rahmenbedingung für die Zugänglichkeit des Angebotes werden die Zuschuh- und Honorarregelungen der sozialen Krankenversicherung zusammenge stellt und die Ausgaben von Krankenkassen - sowie auf Basis einer Schätzung - der Privaten für Psychotherapie ermittelt. Die Ausgaben der Krankenkassen und der Privaten scheinen derzeit etwa gleich hoch zu

In einer zusammenfassenden Einschätzung werden die Problemfelder herausgearbeitet und mögliche Ziel- und Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen skizziert. Ausgehend von den Ergebnissen dieser Studie müßte das Augenmerk insbesondere auf der Erreichung einer verbesserten Zugänglichkeit von Psychotherapie liegen.

*Mag. Eva Schaffenberger
Österreichisches Bundesinstitut für
Gesundheitswesen (ÖBIG)*

Die Studie ist erhältlich beim:
Österreichisches Bundesinstitut
für Gesundheitswesen (ÖBIG):
Ambulante psychotherapeutische
Versorgung in Österreich.
Wien 1997.

175 Seiten und Anhang,
zahlreiche Tabellen und
Graphiken.

Kostenersatz (inkl. Versand-
spesen): öS 250,-

Bestellungen bitte an:
**Österreichisches Bundesinstitut
für Gesundheitswesen,
Stubaierring 6, 1010 Wien.**
Der schnellste Bestellweg:
Tel. 01/51 561-52, Fax 513 84 72

Neuer Arbeitskreis soll Frauengesundheit fördern

Stadtrat Dr. Sepp Rieder hat für Wien eine Frauengesundheitsbeauftragte bestellt: Frau Univ. Prof. Dr. Beate Wimmer-Puchinger, Leiterin des Ludwig-Boltzmann Institutes für Gesundheitspsychologie der Frau. Sie richtete einen Arbeitskreis ein, der sich mit Projekten zur Gesundheitsförderung von Frauen beschäftigt und vor allem Koordinationsaufgaben wahrnehmen soll. Der Arbeitskreis setzt sich aus Personen der Gesundheitspolitik und VertreterInnen verschiedener Berufsgruppen und Institutionen zusammen. Der WLP ist durch meine Person dort vertreten. In mehreren Sitzungen wurden Themenkreise und eine Prioritätenliste erarbeitet, Aktivitäten besprochen und geplant.

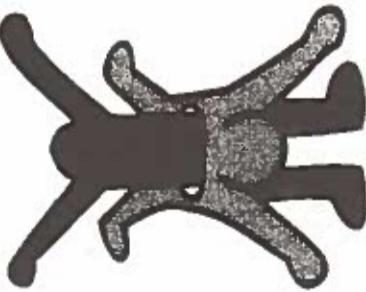
Darüberhinaus wurde ein Expertinnenkomitee eingerichtet, dem u.a. Fachfrauen aus dem deutschsprachigen Ausland, der Universität Wien und dem Gesundheits-

vitäten geplant, beispielsweise werden in den Bezirksämtern aller 23 Bezirke am 9. Oktober um 18.30 Uhr Podiumsdiskussionen veranstaltet. PolitikerInnen, ÄrztInnen, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen und VertreterInnen von Selbsthilfegruppen sind eingeladen, am Podium teilzunehmen und jeweils aus ihrer Sicht zur Thematik Brustkrebsvorsorge Stellung zu nehmen und der Bevölkerung für Fragen zur Verfügung zu stehen.

Aus diesem Anlaß bitte ich, an der Teilnahme interessierte KollegInnen sich im WLP-Büro zu melden bzw. mit mir persönlich Kontakt aufzunehmen (Tel/Fax 914 96 74).

In der Schwerpunktwoche wird auch eine Hotline der Infostelle des WLP täglich für Auskünfte zur Verfügung stehen.

Dr. Julia Fiegler



Die erste Aktion des Arbeitskreises Frauengesundheitsförderung, die in Kooperation aller Beteiligter stattfinden wird, ist die Schwerpunktwoche „Brustkrebsvorsorge“ im Rahmen der EU-Krebsvorsorgewoche vom 6. bis 12. Oktober in Wien. Es sind verschiedene Aktivitäten und geplant.

Der WLP lädt ein zu einer kleinen Reihe der Nachdenklichkeit:

KAMINGESPRÄCHE

„Psychotherapie - wohin gehst du?“

Die ersten Gäste werden sein:

Univ. Doz. Dr. Raoul SCHINDLER
Dr. Alfred PRITZ

Zeit: Dienstag, 30. September 1997, 20 Uhr
Ort: Friedlgasse 10, 1190 Wien

Da die TeilnehmerInnenzahl begrenzt ist, ersuchen wir um telefonische oder schriftliche Anmeldung an das WLP-Büro.
Diese Kamingespräche mit jeweils zwei Gästen wollen wir drei- bis viermal jährlich führen

Zweiter Weltkongress für Psychotherapie

schichte, hat aber erhebliche Auswirkungen gezeigt. Seit diesem Ereignis haben wir immer wieder Anfragen aus der ganzen Welt um Kongressbeiträge, aber auch nach Ausbildung und Psychotherapeutinnen, unlängst etwa suchte jemand einen Psychotherapeuten in Bangkok.

Auf der Ebene der Berufsinnteressen hat sich beispielsweise in Argentinien ein Dachverband nach österreichischen Muster gebildet, ein ähnliches Unternehmen ist in Australien im Gang. In der letzten Novemberwoche dieses Jahres findet als Folge des ersten Weltkongresses der erste afrikanische Kongress in Kampala, Uganda statt. Für diesen Kongress haben sich übrigens bereits 35 ÖsterreichischerInnen zur Teilnahme angemeldet. (Anmeldung im Wiener WCP-Büro Tel. 512 04 44)

Mittlerweile haben sich bereits wieder Referenten des ersten Weltkongresses wie O. Kernberg, E. Jaeggli, M. Clayton, Y. Sasaki, aber auch neue Referenten wie Iver Hand oder Renate Frühmann ange sagt. Das Angebot wird wieder

vielfältig sein. Wir hoffen sehr, daß es uns gelingt, die Fehler des Erstversuchs entsprechend auszumerzen. Natürlich brauchen wir auch wieder Kooperation mit Ihnen in Wien. Wir haben wieder eine Reihe von KoordinatorInnen eingeladen. Wenn Sie inhaltlich oder organisatorisch mithelfen wollen, sind Sie herzlich eingeladen. Wir werden auch wieder Übernachtungsmöglichkeiten für KollegInnen aus ärmeren Ländern benötigen, dazu wird es einen gesonderten Aufruf an Sie geben. Wenn Sie Anregungen haben, zögern Sie nicht, sie uns mitzuteilen.

*Dr. Alfred Pritz,
Präsident des World
Council for Psychotherapy*

Büro des World Council for Psychotherapy:
Rosenbursestr. 8/3/8,
1010 Wien
Montag bis Donnerstag,
9.00 bis 16.00 Uhr,
Tel 512 04 44
und Fax: 513 1729

Frauenspezifische Entwicklungsbegleitung und Therapie

Leitung: Monika Krampf, E. Elsa Zivny

Eine Jahresgruppe mit insgesamt 6 Wocheinendseminaren die jeweils themenorientiert sind und Gelegenheit geben, weibliche Lebenszusammenhänge genauer anzusehen wie: Beziehungs(ser)suche, Körper, Sexualität(en), Nähren und Genährt werden, Geld und Macht, weibliche Konkurrenz und Rivalität, Netzwerkbildung von Frauen, Mut zum Erfolg

In Form von Zusammenschaffungen werden Rückbezüge zu theoretischen und empirischen Erkenntnissen der Frauenforschung und frauenspezifischer Psychologie hergestellt, die in der Öffentlichkeit und im Alltagsbewußtsein nicht präsent sind.

Wir verwenden Methoden der körperorientierten Psychotherapie, der Gruppendifnamik und der Gestaltarbeit, sowie Techniken zur Ressourcenaktivierung und zum Selbstmanagement.

Information und Anmeldung: Tel/Fax (01) 718 57 00

bez. Anzeige



Kammer für Psychotherapeuten?!

Fast alle Funktionäre des Berufsverbandes plädieren dafür, eine Psychotherapeutenkammer zu schaffen. Selbst wenn man eine gewisse „deformation fonctionnaire“ unterstellen mag, bleibt doch die Erfahrung: Bei Verhandlungen und Gesprächen im politischen Feld spüren wir den Umstand, daß wir eine freiwillige Interessensvertretung, ein Verein sind. Es ist leicht einsichtig, daß im immer-noch-Kammerstaat Österreich ein Kammerstatus unsere politische Stellung verbessern würde. Der Gesetzgeber stattet eine Kammer mit Autorität, Machtbefugnissen und Souveränität aus.

Kernpunkte der Souveränität wären die Führung der Psychotherapeutenliste und ein Disziplinarrecht. Darüberhinaus hätte eine Kammer ein stärkeres Mitspracherecht in allen legislativen Angelegenheiten, die den Berufsstand berühren.

Der Preis dieser Souveränität wäre ein Fortschreiten der Institutionalisierung, unter anderem durch eine Pflichtmitgliedschaft. Eine Kammer ohne Pflichtmitgliedschaft gibt es nicht.

Daß wir uns als Funktionäre für unsere Vertretungstätigkeit einen souveränen und gewichtigeren Status wünschen, ist leicht verständlich. Die Frage lautet also: Was wäre der Preis für den praktizierenden Therapeuten? Ein Einwand an diesem Punkt lautet: „Ich will gar nicht eine stärkere Involvierung unseres Berufsstandes in das gesellschaftspolitische Netz. Für die psychotherapeutische Arbeit ist es am besten, möglichst wenig mit Staatlichem und Bürokratischem zu tun zu haben.“

rinnen ihr politischen Tun erleichtern, sondern auch eine Möglichkeit sein, den für die therapeutische Arbeit notwendigen Freiraum zu erhalten oder gar zu fördern? Würde eine Kammer den Anpassungsdruck - das PhG zieht einiges nach sich - erleichtern?

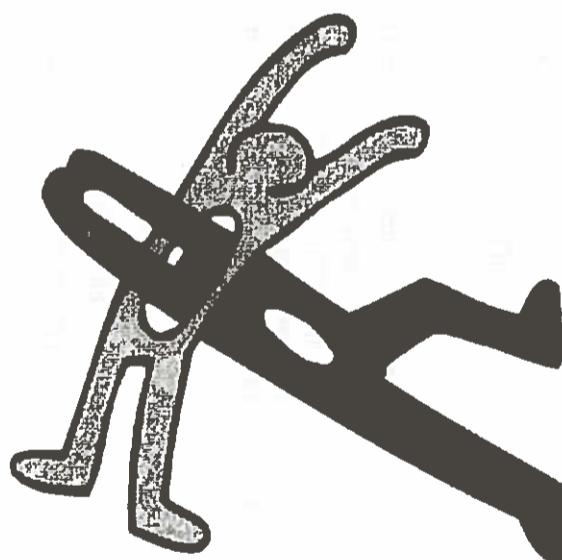
An einer Stelle bringt eine Kammer eine Freiheitseinschränkung; die Pflichtmitgliedschaft. Demgegenüber steht die Souveränität einer Kammer. Alle wesentlichen

Zweifach kann diese Dialektik gestört sein. Wenn der Psychotherapeut zu weit „außerhalb der Gesellschaft steht“, oder er andererseits „zu unbefragt darin behauptet ist. Diese zweite Störung scheint heute als die wichtigste.“²

Teilt man diese Sicht nicht, spürt man nun mehr sozusagen das Behagen in der Kultur, wird die Sache einfacher. Sieht man die psychotherapeutische Arbeit weiterhin in dieser Spannung, wovon ich hier ausgehe, so ist dies von größter Bedeutung. Die Berufspolitik müßte demnach größten Wert auf Gewährleistung der nötigen Liberalität legen.

Die Frage ist dann: Würde eine Kammer nicht nur den Funktionä-

Belange des Berufsstandes können ohne Einmischung und Abhängigkeit von äußeren politischen Verhältnissen geregelt werden. Die Macht, die der Staat einer Kammer im öffentlich-politischen Raum zuspricht, bedeutet gleichzeitig auch Macht der Kammergegremien nach innen. Hier sitzt viel Unbehagen. Die Vorstellung von Berufsfunktionären, die ihre Tätigkeit mehr und mehr aus dem Funktionärswinkel zu betrachten beginnen. Sollen wir also auf berufständische Souveränität verzichten, weil wir be-



fürchten, es bildet sich im Inneren ein „Kammerunwesen“?

Eine gewisse Paradoxie: Eine Kammer macht den Berufsstand souveräner, unabhängiger von staatlichen Stellen. Das sollte doch den Freiraum, der für die Arbeit nötig ist, eher gewährleisten. Und doch befürchten viele gerade durch eine Kammer das Gegenteil.

Insofern eine Kammer einen umfassenden Anspruch hat, werden Differenzen und Interessensunterschiede sich alle innerhalb der Kammer verlagern. Das Bedürfnis nach Kontrolle wird steigen. Die Strukturen müssen sorgfältig ausgearbeitet werden. Der Vorteil aber wäre: Es gäbe gegenüber dem öffentlichen Bereich einen verankerten Alleinvertretungsanspruch. Günstig etwa für alle Gespräche mit der Sozialversicherung. Je stärker unsere Position, umso eher kann es gelingen, daß das PhG nicht unterlaufen wird.

Heinz Laubreuter

Einladung zur Diskussionsveranstaltung des WLP

am Donnerstag, 9. Oktober 1997, 20 Uhr
Albert Schweitzer Haus
Schwarzspanierstraße 13
1090 Wien

Kammer für PsychotherapeutInnen?!

Wollen wir eine Kammer?
Was sind Aufgaben einer Kammer?
Wie könnte eine Kammer organisiert sein?

Es diskutieren:

Helmut Spudich, Journalist, Psychotherapeut
Dr. Wolfgang Leitner, Rechtsanwalt
Ingrid Erkinger, WLP
Heinz Laubreuter, WLP

Die WLP-Nachrichten fragten: Kammer oder Nicht-Kammer?

WLP: Was sollen die Kriterien sein, nach denen der Berufsverband entscheiden soll, ob er die Schaffung einer Kammer will oder nicht?

Wolfgang Esö (WE):
Nach den Kriterien Weisheit und dem inneren Gefühl der Richtigkeit. Zehn Minuten still im Kontakt mit den eigenen Erfahrungen als KlientIn und PsychotherapeutIn sein und dann die Frage beantworten, ob daran irgendetwas von einer Kammer geregt werden sollte. Und noch etwas: Man sollte vorher die Frage beantworten, ob eine Kammer auch noch in 50 Jahren erwünscht sein wird. „Du riebst die Kammer und wardst sie nicht mehr los“.

NC: Schlicht und einfach ja.
WE: Nein

JH: Nur, wenn die jetzigen Vorstellungen in den Krankenkassenverhandlungen des ÖBVP durchzubringen sind.

Dr. Joachim Hirsch (JH):
Wenn der Gesamtvertrag dadurch leichter möglich wird, die Vorstellungen, Listenführung.

¹ Helm Stierlin, Das Tun des Einen ist das Tun des Anderen, p.123
² ebd., p.126

WLP: Gibt es Bedingungen, die unbedingt erfüllt werden müssen, damit Sie einer Kammer zustimmen?

NC: Es müssen die Rechte der Ausbildungshoheit gesichert bei den fachspezifischen Vereinen bleiben und auf keinen Fall an eine Kammer zuzustimmen, sind im Anderung des Psychotherapiegesetzes. Die Kammer darf keinen Einfluß haben, wer, wann und bei welchem Verein eine Ausbildung macht. Weiters sollen alle Vereine, die Fachspezifika und auch die Weiterbildungsvereine, Mitgestaltungsmöglichkeiten haben. Die Kammer sollte nicht als typisches Kontrollorgan aufgefaßt werden und das muß auch in den Statuten sichtbar werden. Ebenso muß die fédorative Struktur erhalten bleiben. Es muß klar gesagt werden, was mit dem ÖBVP und seinen neuen autonomen Zweigvereinen nach der Kammergründung geschieht. Ich persönlich halte nichts von einem (teuren) Nebeneinander, womöglich z.T. in Personalunion oder auch in Opposition (Gefahr der Berufsfunktionäre bzw. Spaltung).

WE: Alle Bedingungen, die man formulieren könnte um einer Kammer zuzustimmen, sind im momentanen gesellschaftlichen und politischen Umfeld ohne Chance.

JH: Siehe oben und Autonomie der Ausbildungsvereine.

WLP: Welche Nachteile sehen Sie in einer Kammerlösung?

NC: Die österreichische Gefahr der Überbiurokratisierung, die Kammer könnte als zu teuer abgelehnt werden; Gefahr des Berufsfunktionärs, der sich von der Basis immer weiter entfernt und nicht merkt, daß er aus Selbstzweck Funktionär ist. Die Kammer sollte „schlank“ sein, übersichtlich, transparent.

Bei den Sitzungen über die Kör entstand die Idee, den ÖBVP zu nächst nach Kammerkriterien umzukrempeln und wenn die Kammer nicht gleich möglich ist (es ist ja der politische Wille des Parlaments dazu nötig), auf diese Weise zu zeigen, daß eine Kammer nichts anderes ist als ein besserer und effektiverer ÖBVP. Die Struktur des ÖBVP als Muster für eine Kam-

Der niederoesterreichische Landesverband für Psychotherapie

Der NÖLP (der Landesverband des ÖBVP in Niederösterreich) vertritt die PsychotherapeutInnen in Niederösterreich und bemüht sich besonders um eine Verneinung der psychosozialen und medizinischen Dienste mit den PsychotherapeutInnen. Dafür stellt der NÖLP u.a. Mitgliederverzeichnisse der PsychotherapeutInnen auf Bezirks- und regionaler Ebene zusammen, die interessierten Personen und Stellen übermittelt werden. Der NÖLP hat seinen Sitz in Maria Lanzendorf, Hauptstr. 10 und betreibt dort auch eine telefonische Informationsstelle (Tel. 02235/ 429 65, MO und FR 10 - 12h, MI 17 - 19h)

WE: Die Nachteile sind: Die Macht besiegt die Wahrheit, Sachzwänge besiegen Notwendigkeiten und die Taktik der Berufspolitik wird stärker sein als die Demut vor dem wunderbaren Vorgang, wenn sich eine menschliche Seele mittels Psychotherapie entwickelt.

JH: Viele, wenn obige Kriterien nicht erfüllt sind.

Reform nötig wäre. Nur ein Hinweis: Die Basis - also die Mitglieder - wählen das Präsidium, welches von einem nicht gewählten, von den Mitgliedern in keiner Weise kontrollierbarem Gremium, der BUKO, kontrolliert wird und dieser BUKO und den Mitgliedern verpflichtet ist. Ein Widerspruch, der sich auch in der täglichen Arbeit des Präsidiums bemerkbar macht - ein klassischer Doublebind!

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit des NÖLP mit den anderen Landesverbänden und dem ÖBVP, wobei wir uns besonders über die gute Gesprächsbasis mit dem WLP freuen. Wir sind uns bewußt, daß gerade zwischen Wien und Niederösterreich viele personelle und institutionelle Überschneidungen in der psychotherapeutischen Versorgung bestehen, was manchmal zu Konflikten führt und einer Klärung bedarf.

*Dr. Retraud Erhard
1. Vorsitzende des NÖLP*

Der NÖLP lädt ein:

22. November 1997

Hippolythaus St. Pölten, Ebynerstr. 5

(Parkgarage, Autobahn Abfahrt St. Pölten Ost bzw. 10 Minuten zu Fuß vom Bahnhof entfernt)

Für Mitglieder und Nichtmitglieder Kostenbeitrag: 8S 100,-

10.00 Uhr Doz. Dr. Nossrat Peseschkian: Vom Orient zum Okzident
„Transkulturelle Aspekte der positiven Psychotherapie - 5 Stufen der Konfliktbewältigung“
„Gesund ist nicht derjenige, der keine Probleme hat, sondern derjenige, der in der Lage ist, mit ihnen fertig zu werden.“ (Peseschkian)
Doz. Dr. Nossrat Peseschkian wurde 1933 in Persien geboren, verbrachte seine Kindheit und Jugend in Teheran und lebt seit 1954 in der Bundesrepublik. Nach dem Studium in Freiburg/Br., Mainz und Frankfurt/Mainz erhielt er seine psychotherapeutische Ausbildung in der Bundesrepublik Deutschland, der Schweiz und den USA. Seit 1996 hat Dr. Peseschkian als Facharzt für Neurologie und Psychiatrie/Psychotherapie eine Praxis in Wiesbaden mit den Schwerpunkten psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Er trat international mit vielen Vorträgen und Publikationen an die Öffentlichkeit.
Vom 20. - 21. 11. 97 hält Doz. Dr. Peseschkian im Hippolythaus in St. Pölten ein Seminar zum Thema „Tod und Trauer in verschiedenen Kulturen“ (Info: Tel. 0732/7712 0015)

12.00 Uhr Besichtigung des neuen Regierungsviertel in St. Pölten
Landhaus Schiff, Klangturm, Festspielhaus (fakultativ)

12.45 Uhr Empfang durch den Herrn Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll

14.00 Uhr Generalversammlung des ÖBVP

bez. Anzeige

Beziehung in Bewegung

Eine Einführung in die therapeutische Beziehung als nonverbaler Bewegungsdialog. Fortbildungsseminar in bewegungsanalytischer Therapie.
Methode Cary Rick

Fr 9.1.98, 18 Uhr bis
Sa 10.1.98, 18. Uhr
Kosten: 1 750,-
Ort: Gruppenraum in 1160 Wien
Leitung und Anmeldung:
Dr. Gabriele Kofler-Kraxberger
☎ 407 28 52

WLP-Nachrichten 4/97

SCHÖNER PRAXISRAUM
für PsychotherapeutIn
in renovierter Altbauwohnung-Praxis
(auch Stundenweise)
zu benutzen
ca. 25 m², Parkett, hell und ruhig
großer Vorraum, WC
1140 Wien, gute Verkehrslage
3 Min. von U4-Hietzing
Linien 58, 60, Vorortelinie
Anfragen ☎ 894 06 84

bez. Anzeige

Gesunde Adresse
WUNDERSCHÖNE PRAXISRÄUME
(20 m² + 35m²)
im Herzen Wiens
inkl. Benützung von Empfang, Tee-
küche, Telefon,
Zentralheizung, Reinigung
ab sofort zu vermieten
8. Bezirk
Alserstraße / Lange Gasse
repräsentativer Altbau, Lifthaus
Nähtere Informationen
Frau G. Weinzierl
☎ 01/ 407 31 10
Mo - Fr 8.30 Uhr bis 17.30 Uhr

bez. Anzeige

Personenzentrierte Therapie mit Kindern und Jugendlichen im Kontext der Bindungstheorie

Integrative Körpertherapie (IKT) Weiterbildung für PsychotherapeutInnen

70 Tage Training in 2,5 Jahren

Leitung: Anselm Kicher und Andrea Pitza!
Ergänzende Mitarbeit: Ingeborg Hildebrandt und Barbara Keller

Einführungsworkshop 26. - 28. Sept. 1997

Somatic Trauma Therapy (STTT)

Weiterbildung für Psychotherapeuten
Leitung: Babette Rothschild (USA/DK)
Introduction. 16. 19. Oktober 1997
Advanced I und II März und Juni 1998

Aikido und Körperübungen

Bewegung für Psychotherapeuten
Leitung: Anselm Kicher

Fortlaufende Gruppe ab 7. September 1997

Sonntags 18.00 bis 19.30 Uhr

Budo - Club 1030 Wien, Blattgasse 6

Information und Anmeldung:

Psyche & Soma

Institut für körperorientierte Psychotherapie
1090 Wien, Servitengasse 15/5A
Tel + Fax: 319 18 79

bez. Anzeige

Zeit: Freitag, 24.10.1997, 18-20 Uhr,
Samstag, 25.10.1997, 9-12.30 und
14.30-18 Uhr

Ort: Blindeninstitut, 1020 Wien,
Wittelsbachstraße 5, (Straßenbahn
„N“ Wittelsbachstraße)

Anmeldung: Schriftlich oder telefonisch an
Dr. Gerhard Pawlowsky,
1050 Wien, Castellgasse 5
☎ 545 13 97

Literaturhinweise: Boeck-Singelmann, Claudia, et al. (Hrsg.), Personenzentrierte Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen, Band 1, Hogrefe, Göttingen 1996

Spangler, Gottfried & Peter Zimmermann (Hrsg.), Die Bindungstheorie. Grundlagen, Forschung und Anwendung, Klett-Cotta, Stuttgart 1994
Stern, Daniel N., Die Lebenserfahrung des Säuglings, Klett-Cotta, Stuttgart 1994

Anmeldungsschluß: 10.10.1997
Kosten: 2000,- öS.

Für Teilnehmer, die nicht in Ausbildung stehen, +20% MWSt.
Bitte bestätigen Sie Ihre Anmeldung durch die Einzahlung der Kosten auf das Konto 366-32031 (Dr. Gerhard Pawlowsky) der Ersten Österreichischen Spar-Casse, BLZ 20111.

Anrechenbarkeit: 12 Stunden - Theorie
Arbeitsweise: Vortrag, Punktation, Diskussion
bez. Anzeige

Welche psychotherapeutischen Leistungen sind steuerfrei?

<p>Steuerfrei sind folgende Leistungen der Psychotherapeuten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Mitarbeit in Rundfunk- und Fernsehsendungen; ▪ die Tätigkeit in Fachbeiräten, z.B. Psychotherapiebeirat; ▪ die Forschungstätigkeit ▪ die Erstellung von Gutachten ausgenommen oben genannte; ▪ die Supervision. Diese wird in der Literatur eindeutig von der psychotherapeutischen Behandlung abgegrenzt. Sie strebt grundsätzlich keine Rekonstruktion oder Modifikation der gemeinsamen Person beziehungsweise ihres Verhaltens und ebensowenig primär eine Belebung eines Leidenszustandes im Sinne des Psychotherapiegesetzes an. Bezuglich der Ausbildungssupervision siehe nächster Absatz. 	<p>psychotherapeutischen Tätigkeiten haben. steuerfrei zu belassen, auch wenn die Wirtschaftsgüter bereits vor dem 1. Jänner 1997 in Verwendung standen. Dies gilt sinngemäß auch für Praxisaufgabe und Praxisübergabe einschließlich der Veräußerung des Praxisvertrages.</p> <p>BM für Finanzen vom 20.6.97: Umsatzsteuerliche Behandlung der Leistungen der Psychotherapeuten ab 1. Jänner 1997</p>	<p>Anlagevermögen, Wirtschaftsgüter</p> <p>Sämtliche Geräte oder Einrichtungsgegenstände, das sind Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens (Anschaffungskosten größer als öS 5000,- mit Verteilung der Kosten auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer - Abschreibung - z.B. ein PC vier Jahre, Möbel länger), die für die Praxis angeschafft oder in diese eingebracht wurden, sind in das Anlagevermögen aufzunehmen. Auch Privatanlagen gehören entsprechend dem Verkehrswert hier herein, das sind Gegenstände, die aus dem Privatvermögen eingebracht werden, da nicht verlangt werden kann, diese zur Verfügung zu stellen, und geringwertige Wirtschaftsgüter (Anschaffungskosten unter öS 5000,-), die für die psychotherapeutische Praxis angeschafft bzw. in diese eingebracht wurden, sind bei Veräußerung oder Entnahme nach dem 31. 12. 1996 umsatzsteuerfrei zu belassen. Dies hat zur Folge, daß in der Rechnung keine Umsatzsteuer mehr ausgewiesen werden darf.</p>
---	---	--

Regionaltreffen

leserbrief zu WLP-Nachrichten 3/97 „Der getarnte Psychotherapeut“

Kummernummer - eine Nummer, die vielleicht noch Kummer bereiten wird!

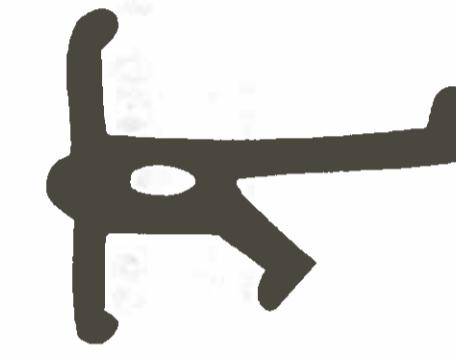
Der WLP veranstaltet seit zwei Jahren regelmäßig Regionaltreffen. Diese dienen dem Informationsaustausch, berufspolitischer Diskussionen und dem Kennenlernen der in der Nähe niedergelassenen Berufskolleginnen. Immer wieder gibt es auch Kooperationsstreffen mit Ärztinnen in den einzelnen Bezirken. Ich würde mich freuen, wenn auch Sie beim nächsten Regionaltreffen teilnehmen könnten.

Über die Wahl der Bezirkpsychotherapeuten-VertreterInnen (BVP) gibt es in den nächsten WLP-Nachrichten einen ausführlichen Bericht. Zum Schluß nochmals einen Aufruf, Infos und Beiträge zu den Basisthemen der einzelnen Regionen zu schicken, diesmal bis spätestens 17. Oktober. In der Hoffnung Sie/Euch bei dem nächsten Regionaltreffen zu sehen Ihr/Euer

Hans Mandler

Zu dem Bericht „Der getarnte Psychotherapeut“ (WLP-Nachrichten 3/97) darf ich einen kleinen empirischen Befund beisteuern:

Eine Dissertantin von Prof. Kubista (Klinische Abteilung für spezielle Gymnäkologie) und mir hat gerade eine Dissertation abgeschlossen, bei der sie die an sich bekannten positiven Ergebnisse der progressiven Entspannung bei Chemotherapie replizieren wollte. Dabei führte sie (Dagmar Kissler) dieses Entspannungstraining selbst durch und untersuchte auch alle Patientinnen persönlich, indem sie die Zeit ihrer Famulatur entsprechend nutzte.



Region NO

1., 2., 3., 20., 21., 22. Bezirk

- MO 20. 10. 97 Vorbereitung Kooperationsstreffen Ärztinnen
- MO 17. 11. 97 ärztlich-psychotherapeutische Diagnostik
- MO 15. 12. 97 Rechtsfragen in der Psychotherapie
- jeweils 20.00 Uhr
- Restaurant WIENERWALD Pragerstr. 14, 1210 Wien Tel. 272 33 61

Region NW

8., 9., 16., 17., 18., 19. Bezirk

- DO 16. 10. 97 Psychotherapie mit Migrantinnen
- Psychotherapiezentrum (Birlikte Ögrenelim) Koppstraße 38/8, 1160 Wien Tel. 493 16 08
- DO 18. 9. 97 KörR
- DO 27. 11. 97 ärztlich-psychotherapeutische Diagnostik
- DO 9. 12. 97 Umgang mit aggressiven und gewalttätigen PatientInnen
- DO 29. 1. 98 Rechtsfragen in der Psychotherapie
- Rest. MARTINSCHLÖSSL Martinstr. 18, 1180 Wien Tel. 4005 54 41

Region SW

7., 12., 13., 14., 15., 23. Bezirk

- DI 21. 10. 97 ärztlich-psychotherapeutische Diagnostik
- DI 18. 11. 97 Rechtsfragen in der Psychotherapie
- DI 16. 12. 97 Steuerrechtliche Aspekte
- jeweils 20.00 Uhr
- Café REIGEN Hadikg. 62/Nisselg., 1140 Wien Tel. 894 00 94

Einladender, heller Raum
in neu adaptierter Praxisgemeinschaft
im 7. Bezirk an Kollegin
zu vermieten

Auskunft ☎ 522 71 05
Mag. Christine Fröhfer
bez. Anzeige

Einladende, helle Praxisräume
20 m² bzw. 30 m² samt Nebenräumen im 8. Bezirk
nach Zeiterfordernis zu vermieten
■ 37 54 57 (ab 22.9.97)

bez. Anzeige

Region SO

4., 5., 6., 10., 11. Bezirk

- MO 20. 10. 97 Vorbereitung Kooperationsstreffen Ärztinnen
- MO 17. 11. 97 ärztlich-psychotherapeutische Diagnostik
- MO 15. 12. 97 Rechtsfragen in der Psychotherapie
- jeweils 20.00 Uhr
- Restaurant ASSIS Joanelligasse 9, 1090 Wien Tel. 587 22 16

Region NW

8., 9., 16., 17., 18., 19. Bezirk

- DO 16. 10. 97 Psychotherapie mit Migrantinnen
- Psychotherapiezentrum (Birlikte Ögrenelim) Koppstraße 38/8, 1160 Wien Tel. 493 16 08
- DO 18. 9. 97 KörR
- DO 27. 11. 97 ärztlich-psychotherapeutische Diagnostik
- DO 9. 12. 97 Umgang mit aggressiven und gewalttätigen PatientInnen
- DO 29. 1. 98 Rechtsfragen in der Psychotherapie
- Rest. MARTINSCHLÖSSL Martinstr. 18, 1180 Wien Tel. 4005 54 41

Region SW

7., 12., 13., 14., 15., 23. Bezirk

- DI 21. 10. 97 ärztlich-psychotherapeutische Diagnostik
- DI 18. 11. 97 Rechtsfragen in der Psychotherapie
- DI 16. 12. 97 Steuerrechtliche Aspekte
- jeweils 20.00 Uhr
- Café REIGEN Hadikg. 62/Nisselg., 1140 Wien Tel. 894 00 94

Einladender, heller Raum
in neu adaptierter Praxisgemeinschaft
im 7. Bezirk an Kollegin
zu vermieten

Auskunft ☎ 522 71 05
Mag. Christine Fröhfer
bez. Anzeige

Kummernummer - eine Nummer, die vielleicht noch Kummer bereiten wird!

Im Juni hat Dr. Alfred Pritz über die mögliche Weiterführung der Ö3 Kummernummer durch PsychotherapeutInnen informiert und interessierte für die Mitarbeiter eingeladen. Es kamen ca. 70 KollegInnen und weitere 30 waren prinzipiell interessiert.

Eine unverfehlbare Demonstration von Interesse an ... ja was eigentlich? Ich denke laut vor mich hin und es fällt mir dazu ein: Interesse an Öffentlichkeitsarbeit, KlientInnen zu bekommen, Kontakt zu öffentlichen Medien zu bekommen um ...? Auch mir erscheint das Projekt reizvoll - im speziellen der Aspekt, psychotherapeutische Haltung, Denken usw. öffentlicher zu machen, Werbemöglichkeiten im Rundfunk für Veranstaltungen zu bekommen. Dies allerdings geben eine kostenlose Beratungsleistung von 18 Stunden pro Tag! Eine Leistung, die Kummernummer wurde 1983 von Ö3, dem Sozialservice des BMAGS und der Caritas gegründet.

Was ist wem was wert? Derzeit ist die Kummernummer von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachts besetzt, das heißt es würden ca. 6000 Beratungsstunden pro Jahr von PsychotherapeutInnen ehrenamtlich, kostenlos zur Verfügung gestellt werden müssen. Und da beginnt für mich der Zweifel an dieser Aktion. Sollen wir uns als neuer Berufsstand so billig verkaufen? Wichtig wäre es die Öffentlichkeit davon zu überzeugen, daß Beratung, psychotherapeutische Hilfe und schließlich auch präventive Maßnahmen für Gesundheit etwas kosten.

D.SA Ingrid Erkinger

Tanzfest des WLP



Rosehotel Kavalier
Linzerstraße 165
1140 Wien

Musik der 60er und 70er Jahre
Musik: Sinus 6 Co

Samstag, 18. Oktober 97

Eintritt: 200,- öS
Abendkasse: 250,- öS

Eintrittskarten mit Platzreservierung à 200 öS für das Tanzfest des WLP am 18.10.97



Bitte zurückschicken an: Wiener Landesverband für Psychotherapie, Rosenbursestr. 8/3/8, 1010 Wien
Ich bestelle Eintrittskarten mit Platzreservierung à 200 öS für das Tanzfest des WLP am 18.10.97

Name: _____
Adresse: _____

Weg zum Menschen

Psychotherapiemethoden stellen sich vor

Anhand von Videos werden verschiedene psychotherapeutische Methoden, ihre Geschichte und ihre BegründerInnen vorgestellt und anschließend auch aktuelle Fragen zur "Psychotherapie auf Krankenschein" diskutiert. Es werden jeweils ein/e VertreterIn der gesetzlich anerkannten fachspezifischen Psychotherapiemethoden als auch ein/e VertreterIn des WLP anwesend sein.

6.10.97 Das kreative

Unbewußte weeken
Hypnose-Hypnotherapie
nach Erickson

Peter Slöger,
Kristin Ritter

20.10.97 Die Kraft des Guten
Gesprächspsychotherapie
Mag. Wolfgang Keil

10.11.97 Tauschhandel der

Gefühle
Transaktionsanalyse
Elisabeth Thaa

24.11.97 Leben heißt wachsen

Gestaltherapie
Dr. Ingeborg Luif

Dialog:

Psychotherapie und Schule

20. bis 22. Oktober 1997

Kongreßhaus Gmunden
Oberösterreich

Veranstalter:
BM für Unterricht und ÖBVP
Anmeldung und Info:
Dr. Eva Unterweger,
Dr. Vera Zimprich
Wilhelm Exner Gasse 30/10
1090 Wien
Tel. 319 78 90
Fax 317 65 11

Service für Mitglieder

- Rechtsschutz und Berufshaftpflicht: für Mitglieder gibt es vom ÖBVP in Kooperation mit der Interunfall sehr günstige Versicherungen Tel. 512 70 90.
- Arzthbedarf: Diese Firma bietet WLP-Mitgliedern Einkaufsmöglichkeiten bei 120 Firmen entweder zu Großhandelpreisen oder mit Rabatten bis zu 50%.
- Urania-Serie: Als ReferentInnen zu "Wege zum Menschen - Psychotherapiemethoden stellen sich vor" werden nur WLP-Mitglieder eingeladen.
- Einkaufsliste: des ÖBVP ist für alle Mitglieder im Büro erhältlich Tel. 512 70 90.
- WLP-Nachrichten: erscheinen 6mal im Jahr und sind inklusive aller Sondernummern für WLP-Mitglieder gratis.
- Inserate: für Mitglieder reduzierter Anzeigenpreis: ab 1997 1 Seite öS 220,-, ½ Seite öS 110,-, ¼ Seite öS 55,- und 1/8 Seite öS 27,-, jeweils zusätzlich 10% Anzeigenabgabe.

Service für Nichtmitglieder

- Abonnement der WLP-Nachrichten: Schriftlich zu bestellen für Nicht-PsychotherapeutInnen oder Mitglieder anderer Landesverbände des ÖBVP ab 1997 zum Jahrespreis von öS 270,-.
- Inserate: ab 1997 1 Seite öS 440,-, ½ Seite öS 220,-, ¼ Seite öS 110,- und 1/8 Seite öS 55,-, jeweils zusätzlich 10% Anzeigenabgabe

Kurzinfos

■ Die **Informationsstelle für Psychotherapie** des WLP war auch während des Sommers zwar eingeschränkt, doch kontinuierlich besetzt. Die Zusammenarbeit mit den Medien (Bezirksjournal, Einkauf und Gesundheit), wie bereits in den letzten WLP-Nachrichten angekündigt, erwies sich als sehr positiv. Es gab viel Zustimmung und Anrufe. Ab September ist die Info-Stelle wieder wie üblich besetzt: MO, MI, DO 14 - 16 h und SA 10 - 12h. In der Oktober Ausgabe des Bezirksjournals wird ein Artikel über Krebsvorsorge erscheinen und wenn Sie in dieser Nummer für Ihre Praxis oder Institution werben wollen, wenden Sie sich bis spätestens 30.9.97 direkt an das Bezirksjournal Frau Mag. Fuhrheer Tel. 02243/33 1 33/1829.

Die nächste Nummer der WLP-Nachrichten erscheint vorerstichtlich Mitte November.
Redaktionsschluß 27.10.97

Vorstand

Vorsitzende	DSA Ingrid Farag
1. Vorsitzende Stv.	Dr. Jutta Fiegf
2. Vorsitzender Stv.	Thomas Althorn
Schriftführer	Heinz Laubreuter
Kassierin	DSA Ingrid Erkinger
Kassier Stv.	Hans Mauder
Secretariat	Maria Rittinger, Maria Uhl

Leitung, PR
KAG
Krankenkassen
Zeitung
Infostelle, Beschwerdestelle
Regionen, Büro
Mo Di Mi 11 - 14h, Do 15 - 18h

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber:
WLP, 1010 Wien, Rosenbursenstr. 8/3/8

Tel + Fax 512 61 73

Redaktion: Heinz Laubreuter, Dr. Gerhard Stemberger, Maria Uhl

Die Red. behält sich vor, Beiträge zu kürzen.

Layout: Maria Uhl, DVR 0738506, Auflage: 1300

Druck: Rema-Print

Verlagspostamt: 1010 Wien, P.b.b.

An:

DVR: 0738506

DSA Ingrid Farag
Würthg. 4a/7
1190 Wien

WLP-Termine

- Der ÖBVP bietet für **InteressentInnen an einer Ausbildung zum/zur PsychotherapeutInn** kostenfreie Informationsabende an. Nächste Termine: DO 9. Okt. und DO 13. Nov. 97 um 19.30 h im ÖBVP-Büro. Referent: Dr. Christian Korbel (ÖBVP-Präsidium, Ausbildungsbelange) Infos und Anmeldung Tel. 513 17 301
- **Psychotherapie im Internet:** Der Psychotherapie-Server, kurz PTH-Server, ist ab jetzt im Testbetrieb unter <http://www.psychotherapie.at>. Ihre Anregungen sind willkommen!

- | | |
|----------|--|
| 18.9.97 | Regionaltreffen NO |
| 30.9.97 | WLP-Kamingespräche „Psychotherapie - wohin gehst du?“ |
| 9.10.97 | WLP-Diskussionsveranstaltung „Kammer für PsychotherapeutInnen“ |
| 6.10.97 | Psychotherapiemethodenreihe VHS Urania |
| 16.10.97 | Regionaltreffen NO |
| 16.10.97 | Regionaltreffen NW |
| 18.10.97 | WLP-Tanzfest |
| 20.10.97 | Regionaltreffen SO |
| 20.10.97 | Psychotherapiemethodenreihe VHS Urania |
| 21.10.97 | Regionaltreffen SW |
| 10.11.97 | Psychotherapiemethodenreihe VHS Urania |
| 13.11.97 | Regionaltreffen NO |
| 17.11.97 | Regionaltreffen SO |
| 18.11.97 | Regionaltreffen SW |
| 22.11.97 | ÖBVP-Generalversammlung |